

Haushaltsrede der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Winterberg
Anja Licher-Stahlschmidt, Fraktionsvorsitzende

Liebe Winterbergerinnen und Winterberger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Beckmann,

die Pandemie hat uns alle fest im Griff und sie zeigt uns sehr deutlich,
wo wir uns in Zukunft besser aufstellen müssen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Zukunft zu gestalten.

Neben den bereits bekannten Herausforderungen Mobilität oder dem
Instandhaltungsrückstau an unseren städtischen Gebäuden müssen wir
unseren Fokus jetzt auch aktiv auf die Gesundheitsvorsorge in unserer
Stadt sowie auf Investitionen in die Bildung, die Digitalisierung und in
den Natur- und Klimaschutz legen.

*

Auch wenn das Thema **Digitalisierung** schon länger diskutiert wird, so
konnte sich die digitale Vernetzung erst jetzt so richtig durchsetzen und
wir alle haben - gezwungener Maßen - viel dazu gelernt.

Die neue digitale Welt ist jedoch nicht nur für uns, sondern besonders für
unsere Kinder im Home-Schooling eine Herausforderung.

Plötzlich müssen Worddateien mit selbständig erlerntem Wissen erstellt
und über neue Plattformen hochgeladen werden.

An dem anberaumten Meeting mit dem Lehrer kann nicht teilgenommen
werden, weil die Bandbreite fehlt oder der Server überlastet ist.

Daneben verzichten unsere Kinder auf ihren Sport, ihre
Freizeitaktivitäten und ihre Freunde – ihr soziales Netzwerk.

Und wenn wir uns dann noch bewusst machen, dass wir hier in
Winterberg gerade ihr Sparbuch plündern, wird besonders deutlich: ja
die Kinder sind von dieser Pandemie besonders betroffen!

*

In die **Breitbandversorgung** wird die Stadt zukünftig noch mehr investieren.

Das ist gut und gehört zu den notwendigen Investitionen.

Es reicht jedoch nicht aus, hier mit knapp 1 Million € vorrangig die Versorgung in den Gewerbegebieten zu verbessern.

Für einen reibungslosen Ablauf beim Home-Schooling und einer stärkeren Nutzung der Homeoffice-Angebote muss ebenso zeitnah eine flächendeckende Verbesserung im gesamten Stadtgebiet erfolgen!

Daher begrüßen wir die Etablierung einer neuen Fachkonferenz „Digitalisierung Winterberg“ mit unseren heimischen Innovationsunternehmen und schlagen hier ergänzend vor die Mitglieder des Vereines Freifunk Winterberg e.V. aktiv mit einzubeziehen.

*

Die Anschaffung weiterer Server für unsere Schulen begrüßen wir sehr.

Die Probleme der Schulen wurden ernst genommen und die Online-Meetings laufen immer problemloser.

Für die langfristige Lösung unterstützen wir die Ausarbeitung eines ganzheitlichen Konzeptes für den Digitalisierungsprozess.

*

Bevor ich später noch etwas zu den notwendigen Investitionen sage, ein paar allgemeine **Anmerkungen zum Haushalt**.

Auch nach vielen Stunden intensiver Beschäftigung mit dem Zahlenwerk – und an dieser Stelle nochmal vielen Dank an die Verwaltung, die sich die Zeit genommen hat und uns abends mehrere Stunden lang alle unsere Fragen ausführlich beantwortet hat – fehlt uns immer noch der Hinweis auf auch nur einen einzigen Spargedanken!

Uns ist bewusst, dass uns hier ein schwieriger Spagat zwischen sparen und notwendigen Investitionen gelingen muss.

Denn eins ist klar: Unsere Investitionen in Bildung und Digitalisierung und in unsere Infrastruktur sind ein Schlüssel für den Wohlstand der nächsten Generation!

Haushalten heißt jedoch auch, sich den Verhältnissen anzupassen.

Das geht auf Grund eingegangener Verbindlichkeiten nicht immer, aber man sollte es aus unserer Sicht zumindest für die Zukunft versuchen, denn leider sieht es so aus, dass wir uns nicht auf eine Lösung für die kommunalen Altschulden durch das Land verlassen können!

*

Wir erwarten von der Verwaltung, dem Bürgermeister, dass sie jede Investition kritisch hinterfragen.

Gleichzeitig sollte unsere Verwaltung prüfen, wo sie mittel- und langfristig sparen kann, um eine 6. Haushaltskonsolidierung zu vermeiden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind diejenigen, die hinter „die Kulissen“ blicken und genau wissen, wo auch kleine Beträge eingespart werden können.

Auf diese Weise kann ein klassisches Sparkonzept für die nächsten Jahre entwickelt werden.

Damit einhergehend muss ein Konzept zur Reduzierung unserer Schulden aufgestellt werden.

Ohne Isolierung liegen unsere geplanten Fehlbeträge in den Jahren 2021 bis 2023 bei 4 Millionen €.

Wie sehen die langfristigen Pläne zur Schuldenreduzierung aus?

Wir reden hier über den Haushalt der Stadt Winterberg.

Den Haushalt der Bürgerinnen und Bürger – unsere Kinder eingeschlossen.

Gerade in diesem Zusammenhang kritisieren wir wiederholt die während der Pandemie im letzten Jahr durch die CDU-Fraktion beantragte und beschlossene Kürzung des Zielbetrages der Fremdenverkehrsabgabe um 200.000 €, die unseren Haushalt aus dem letzten Jahr zusätzlich belastet!

*

Die Frage, der wir uns verantwortlich gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern stellen müssen, lautet: Was wollen wir der nächsten Generation hinterlassen?

Die lang- und mittelfristige Planung stützt sich auf das Prinzip Hoffnung.

Die genaue Formulierung war: „Hoffnung auf schnelle Erholung.“

Hoffnung, dass sich unsere Wirtschaft erholt **und** die Menschen nicht erstmal sparen und ihre Rücklagen wieder auffüllen.

*

Unser Ziel, im letzten Jahr **unsere Themen für Winterberg** zu platzieren, hatte Erfolg und in dem Haushalt und den Plänen für 2021 wurde davon Einiges umgesetzt.

Wir haben Ihnen unser Programm als Ideengeber sehr gerne zur Verfügung gestellt.

*

Besonders positiv für Winterberg sehen wir dabei die Investitionen

- in ein Radwegenetz,
- die Verbesserung der Spielplätze und
- erste Ansätze für eine intensivere Wirtschaftsförderung.
- Ebenfalls möchten wir hier die Erstellung eines Konzeptes zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum erwähnen.

*

Generell werden freie **Grundstücke** eine weitere Herausforderung der nächsten Jahre für uns.

Sei es in der Entwicklung von Gewerbeflächen oder in der Schaffung von Bauflächen für Wohnraum.

Bereits jetzt ist der zur Verfügung stehende Wohnraum in vielen Ortsteilen knapp.

Auch hier bedarf es einer frühzeitigen Planung.

*

Nun zu den weiteren **Themen**, die aus unserer Sicht wichtig für unser Winterberg sind:

In der Kernstadt fehlt - auch außerhalb der Pandemie – ein barrierefreier Raum, in dem sich Seniorinnen und Senioren treffen können.

Daher beantragen wir, für diese Personengruppe einen Treffpunkt in der Kernstadt einzurichten und bitten die Verwaltung, barrierefrei zugängliche Räumlichkeiten für regelmäßige Treffen (z.B. im Oversum) zur Verfügung zu stellen.

*

Wir unterstützen die Schaffung einer neuen geförderten Stelle für Klimaschutz und Mobilität.

Damit wir zukünftig wissen, wie wir besser werden können und wie wir den Herausforderungen durch Klimaveränderungen entgegentreten können, bitten wir die Verwaltung, dem Rat der Stadt Winterberg eine Gesamtdarstellung und ein jährliches Berichtswesen bezüglich der Tätigkeiten der Stadt Winterberg zum **Klimaschutz** vorzustellen.

Leider ist dieses so wichtige Thema im letzten Jahr etwas vernachlässigt worden.

Daher erinnern wir nochmal an unseren Antrag aus 2020, Klimaleitziele zu definieren und künftig bei den Beratungen zu berücksichtigen.

*

Die Pandemie zeigt uns allgegenwärtig, was wir das letzte Jahr bereits immer wieder thematisiert haben:

Winterberg braucht neben dem Tourismus ein zweites Standbein!

Der Tourismus ist wichtig für Winterberg und macht ein Stückweit den besonderen Charme unserer Stadt aus.

Hier ist bereits in den letzten Jahren viel Unterstützung erfolgt.

Daher finden wir es besonders wichtig, die Wirtschaftsförderung unserer Stadt zu stärken.

Perfekt wäre es, der Wirtschaftsförderung weitere Stellenanteile zuzuordnen. Da wir aber leider unser Budget für dieses Jahr schon verplant haben, beantragen wir die geplante Stabstelle für Fördermittelaquise über die Wirtschaftsförderung auch unseren heimischen Unternehmen zur Verfügung zu stellen.

*

Die Fördermittelaquise öffnet uns viele Felder.

Es ist an der Zeit auch das große Thema **Schulen** für die Zukunft weiter zu denken.

Wenn es beispielsweise um das Gymnasium geht.

Wir befassen uns gerade mit dem Umbau oder der Erweiterung auf Grund der von der Landesregierung beschlossenen Umstellung von G8 auf G9.

Die veranschlagten Kosten betragen in den nächsten Jahren über 1,7 Millionen € für Winterberg.

Aus unserer Sicht sollten auch hier die Kosten eines Umbaus unter Berücksichtigung der aktuellen Energie- und Instandhaltungskosten den Kosten eines Neubaus gegenübergestellt werden.

*

Hinsichtlich der geplanten Renovierungen weisen wir nochmals auf die Notwendigkeit von sauberen, gut instandgehaltenen Toiletten hin.

Das Kinder mit Bauchschmerzen aus der Schule kommen, weil sie die Toiletten nicht benutzen können, sollte in unsere Zeit nicht mehr passieren.

Genauso verweisen wir nochmal auf unseren Antrag für warmes Wasser in den Schulen in unserem Stadtgebiet, der letztes Jahr von den Fraktionen der CDU und der FDP abgewiesen wurde.

Diese Ablehnung zeigte gerade vor dem Hintergrund der Reduzierung der Fremdenverkehrsabgabe für die Unternehmen, wo die Prioritäten liegen.

Generell sollte es zukünftig das Ziel sein, auch Fördermittel für unsere Schulen, wie z. B. den Neu- oder Umbau des Gymnasiums zu akquirieren.

*

Das Erwachsenwerden ist eine spannende Zeit.

Mancher Jugendliche benötigt dabei etwas mehr Unterstützung.

Im Alltag unserer Stadt hat sich gezeigt, dass sich immer wieder Themen finden, auf die die Verwaltung oder wir aus der Politik keinen Einfluss haben.

Daher finden wir es wichtig, dass es einen erfahrenen Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule gibt.

Wir bitten daher die Verwaltung zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht, sich eine Stelle für einen **Straßensozialarbeiter** mit den Nachbarkommunen zuteilen und ob Förderungen - analog zur Schulsozialarbeiterin - hierfür vorhanden sind.

*

Im letzten Jahr haben wir schon darauf hingewiesen, dass wir den Weg der vorgenommenen Priorisierung der Feuerwehrrhäuser in Langewiese, Neuastenberg und Züschen für falsch halten und eine parallele Entwicklung favorisieren.

Die **Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden** leisten einen enormen Dienst für unsere Stadt.

Ohne diesen freiwilligen Dienst würde unser Haushalt noch wesentlich mehr leiden, wenn man es nur sachlich betrachtet.

Wir unterstützen den Weg der Verwaltung, den Feuerwehrfrauen- und Männern mehr Wertschätzung entgegenzubringen.

Wir würden jedoch die Form flexibler gestalten und regen daher an, die geplante Bürgerkarte für die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden in Winterberg Gutscheine umzuwandeln.

So kann sich jeder - der das möchte - trotzdem eine Bürgerkarte davon kaufen und uns wird nicht unterstellt, die Erfolgszahlen der Bürgerkarte zu schönen. Zudem bleibt das Geld komplett in Winterberg - #supportyourlocals.

*

„Wertschätzung für das Ehrenamt!“

So war es kürzlich in der Westfalenpost zu lesen.

Bestimmte Aufwendungen für Fraktionen, Ausschüsse und Vorsitzenden stehen den Parteien und den Kommunalpolitikern zu, die ehrenamtlich Tätig sind und sich neben ihrer Vollzeitarbeit und der Familie – natürlich gerne – engagieren.

Unser Stadtrat hat freiwillig auf die Zuwendungen für die Ausschussvorsitzenden verzichtet.

Es macht jedoch Sinn, auch die Arbeit der Ausschussvorsitzenden zukünftig besser zu wertschätzen.

Daher begrüßen wir die gemeinsame Stellungnahme der CDU, FDP, den Grünen und der SPD in Nordrhein-Westfalen an Ministerin Scharrenbach.

*

In dem gleichen Artikel kann man die **Sachkundigen Bürger** der Kommunen vergleichen:

- Brilon bindet 44 Sachkundige Bürger, 21 stellvertretende Mitglieder und 15 beratende Mitglieder mit ein
- In Marsberg wirken 29 Sachkundige Einwohner mit
- Olsberg bindet 25 Sachkundige Bürger ein
- Medebach hat die Zahl der Sachkundigen Bürger auf 24 erhöht
- Nur Winterberg bindet lediglich 5 Sachkundige Bürger ein

*

Wir erinnern hier nochmal, dass wir die Einbindung und Bürgerbeteiligung in Form von Sachkundigen Bürgern für besonders wichtig halten!

Auch Ausschüsse, wie der von uns geforderte und von der CDU-Fraktion abgelehnte **Sozialausschuss**, sorgen für Transparenz und Mitsprache!

Ein Ausschuss kann auch während der Pandemie tagen und so wichtige Themen für unser Stadt anschieben.

*

Die Informationsgestaltung aus dem Rathaus hat sich deutlich verbessert.

Jeder, der die sozialen Medien nutzt, hat die Möglichkeit, mit der Verwaltung direkt in Kontakt zu treten und wird regelmäßig über die aktuellen Themen informiert.

Das ist sehr positiv und erhöht die Akzeptanz.

Wir werden uns auch weiterhin für **Transparenz** gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Winterberg einsetzen und bitten daher die Verwaltung, die Vergabe der Aufträge, die unterhalb der Wertgrenze von 25.000 € liegen, transparent darzulegen.

*

Mehr Transparenz hätten wir uns auch bei der rückwirkenden Veränderung der Besoldungsgruppe von B3 nach B4 für die Stelle des Bürgermeisters gewünscht.

Generell können wir nicht verstehen, wie die Landesregierung aus CDU und FDP in dieser Zeit Beamtengehälter erhöht, anstatt mit positivem Beispiel in dieser Pandemie voranzugehen.

Uns ist bewusst, dass die Verwaltung das nicht ändern kann.

Wir hätten uns nur einen offeneren und transparenteren Umgang damit gewünscht, um es nicht erst bei der Prüfung des Stellenplanes während der aktuellen Haushaltsberatungen zu erfahren.

*

Das anvisierte Konzept der Senkung der **Gewerbsteuer** - um die Einnahmen der Gewerbesteuer durch die Ansiedlung neuer Gewerbetreibender zu erhöhen - finden wir interessant.

Voraussetzung hierfür sind neue attraktive und ausreichend große Gewerbeflächen, die wir den Unternehmen zur Verfügung stellen können. Dafür ist die Bedarfsanalyse für Gewerbeflächen der richtige Weg.

*

Nun noch etwas zur Bildung oder Erhaltung von Rücklagen.

Wir sind letztes Jahr oft auf die Entwicklung des **Kirmesplatzes** angesprochen worden.

Dieser ist für mich ein gutes Beispiel für Rücklagen für unsere Kinder – für unsere Zukunft.

Ihn jetzt zu verkaufen wäre der völlig falsche Weg.

Wir haben hier etwas, das wir nachfolgenden Generationen für die auf sie zukommenden Herausforderungen belassen müssen.

Stellen wir mal die mit dem Kirmesplatz verbundene, für Winterberg sehr wichtige, Tradition bei Seite – allein durch die Lage haben wir hier eine geeignete Rücklage für unsere Kinder.

Es wäre falsch, wenn wir nach der Plünderung des Sparbuchs auch noch das Tafelsilber verkaufen würden.

*

Nun ein Exkurs zur **Landes- und Bundespolitik**.

Jeder von uns hat seine eigene Meinung zu den aktuellen Maßnahmen und deren Umsetzung.

Leider sehen wir gerade, dass Briefeschreiben und ein vorliegendes Netzwerk nicht wirklich helfen.

Unsere Unternehmen und somit unsere Bürgerinnen und Bürger werden einfach im Regen oder im Schnee stehen gelassen.

Wir verurteilen es zutiefst, dass die Hilfen zu bürokratisch beantragt werden müssen, zu spät ausgezahlt werden und, dass für einige Bereiche gar keine Unterstützungen vorgesehen sind.

Ebenso sind die Auswirkungen für viele Arbeitnehmer verheerend.

In der Zeitschrift Kommunal war zu lesen, dass der Einzelhandel im Jahr 2020 einen Umsatzverlust von 36 Milliarden € verkraften musste. Hilfen wurden jedoch nur in Höhe von 91 Millionen € ausgezahlt.

*

Egal ob Befürworter oder Kritiker, uns werden gerade viele Dinge aufgezeigt, auf die wir uns in der Zukunft besser vorbereiten müssen.

Dinge, die wir stärken sollten.

Dazu gehört neben dem Auffüllen unserer Rücklagen - sobald dies möglich ist - unsere **Gesundheitsvorsorge**.

Leider können wir als Stadt Winterberg das Krankenhaus nicht tragen.

Generell irritiert es uns immer noch, dass sich Krankenhäuser selbst finanzieren müssen.

Die Landesregierung aus CDU und FDP duckt sich komplett weg.

Herr Laumann hatte bisher nicht mal das Interesse, sich das Krankenhaus anzusehen.

Wir dürfen aber dieses wichtige Thema nicht aus den Augen verlieren!

Daher bitten wir die Verwaltung ein Konzept für das Gesundheitswesen - mit dem Ziel der Sicherstellung einer ärztlichen Versorgung im Stadtgebiet - zu erarbeiten.

Neben einer Gesamtlösung muss kurzfristig die gynäkologische Versorgung im Stadtgebiet sichergestellt werden.

*

Von Seiten der Verwaltung fehlen uns an die Adressaten Bund oder Land die deutlichen Worte zur Finanzierung und zu der Zukunft der **Bobbahn**.

Eine Stadt unserer Größenordnung kann sich auf Dauer keine Bobbahn nur aus eigenen Haushaltsmitteln leisten.

Auch nicht zu 50%.

Wenn der Bund und das Land diesen Spitzensport wollen, müssen sie ihn auch bezahlen!

Entsprechende Fördergelder - für den Betrieb und notwendige Investitionen - müssen von Bund und Land bereitgestellt werden.

Zu einer gerechten Sportstättenförderung gehört auch, dass der Bund für alle deutschen Bobbahnen gleich sorgt!

Wir begrüßen es, dass sich die Geschäftsführung der Sportzentrum Winterberg Hochsauerland GmbH für weitere Kostensenkungen, Kredittilgungen und Nachhaltigkeit einsetzt und befürwortet besonders die Maßnahmen zur CO² Neutralität und Energieeffizienz.

Denn die Nachhaltigkeit in unserer Stadt müssen wir in allen Bereichen leben.

*

Auch wenn wir der Meinung sind, dass wir uns lang- und mittelfristig mit einem Sparkonzept auseinandersetzen müssen – auch hier sehen wir eine Verantwortung beim Land Nordrhein-Westfalen.

Die Landespolitik muss eine Lösung für die kommunalen Altschulden finden.

Denn ohne die Investitionen der Städte direkt vor Ort lässt sich unser Land nicht modernisieren.

Also zusammenfassend:

1. Wir müssen die Gesundheitsversorgung in unserer Stadt sicherstellen!
2. Die Breitbandversorgung muss auch für den privaten Bereich erfolgen!
3. Wir brauchen lang- und mittelfristig ein Sparkonzept und Lösungen für unsere kommunalen Altschulden!
4. Wir müssen unsere Wirtschaftsförderung langfristig stärken!

*

Insgesamt stimmt die SPD-Fraktion dem Haushaltsentwurf zu.

Zum Abschluss bedanke ich mich im Namen der SPD-Fraktion bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Betriebe und der Verwaltung für Ihren Einsatz.

*

Ein großer Dank geht auch an die Feuerwehrfrauen und -männer in der Stadt Winterberg, die mit viel Einsatz und Engagement helfen.

*

Ebenso geht ein Dank an alle Ehrenamtlichen in dieser Stadt. Ich bin immer wieder begeistert, wie unermüdlich sich die Menschen hier für ihre Ziele einsetzen.

Egal ob für sportliche oder kulturelle Ziele oder auch einfach aus Nächstenliebe.

*

Dieses Jahr gilt der Dank aber auch ganz besonders all den stillen Helden unserer Stadt.

Allen Verkäuferinnen und Verkäufern

allen Angestellten im Gesundheitswesen

all den Lehrerinnen und Lehrern

allen Betreuungskräften im Kindergarten und der OGS

und besonders den Eltern und unseren Kindern!

Genauso wie allen, die im Hintergrund einfach mal schnell für jemanden einkaufen gegangen sind und mitanpacken!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!